

Hermann-Kober Stiftung



***„Vieles wurde verändert ...
... zum Besseren!“***

Hermann Kober

Lebensdaten von Hermann Kober

Hermann Kober wurde am 19. Oktober 1924 in Zell am Main geboren. Nach dem Studium der Philosophie, Psychologie und Germanistik trat er beim „Fränkischen Volksblatt“ als Redakteur ein; später war er bis zu seiner Pensionierung im Januar 1989 dessen Chefredakteur.

Der Bericht eines Journalisten und eines Theologiestudenten über ihre Äthiopienreise, auf welcher sie den Lepraarzt Dr. Antoine Féron kennenlernten, führte zur Gründung des Deutschen Aussätzigen-Hilfswerks. Hermann Kober und seine Frau Irene waren Mitbegründer. Von Beginn an machte es sich Hermann Kober zur Aufgabe, „den Ver-



***Hermann Kober
Mitbegründer der DAHW***



***Irene und Hermann Kober bei
der Grundsteinlegung des Lepra-
Zentrums „Dr. Feron“ in Äthiopien.***

lassenen und Ausgestoßenen zu helfen, diese einst so gefürchtete und fürchterliche Krankheit, den Aussatz, die Lepra, zu heilen, das Tabu zu brechen und den Kranken, den Geheilten und Behinderten wieder zu einem normalen Leben zu verhelfen“, wie er es selbst formulierte.

Hermann Kober war seit der Gründung der DAHW ehrenamtliches Mitglied des Vorstandes. Von 1964 bis 1994 geschäftsführendes Vorstandsmitglied und von 1994 bis zu seinem Tod im Jahr 1998 Präsident des Hilfswerkes.

Die Gründung der Hermann-Kober-Stiftung

Zum Gedenken an Hermann Kober, den Mitbegründer der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e.V., der bis zu seinem Tod 1998 an der Spitze des Hilfswerkes stand, gründete dieses an seinem 50. Geburtstag, dem 18. Januar 2007, die Hermann-Kober-Stiftung in der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe*. Sie ist dem Vermächtnis von Hermann Kober gewidmet. Es ist ihre Aufgabe, die medizinische und soziale Arbeit der DAHW dauerhaft zu sichern.



... warten auf die Behandlung



Lepratest an einer jungen Patientin

Zustifter gesucht.

Gehen Sie für die Hermann-Kober-Stiftung stiften!

Es werden Menschen gesucht und gebraucht, die das Lebenswerk von Hermann Kober, dem Mitbegründer der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* e.V. (DAHW – damals Deutsches Aussätzigen-Hilfswerk) in Würzburg erhalten und fördern wollen.



... in der Tuberkulose-Abteilung in Bisidimo

Die Hermann-Kober-Stiftung soll mithelfen, diese Arbeit abzusichern. Sie sucht Menschen, die größere Beträge in das Grundstockvermögen der Stiftung geben möchten. Die Stiftung arbeitet im Unterschied zu zeitnah verwendeten Spenden mit den Erträgen, die durch die Anlage des Stiftungsvermögens erwirtschaftet werden. Das Stiftungsvermögen selbst bleibt unangetastet. Es bleibt also für immer erhalten.

So erklärt es sich, dass Zustifter häufig Menschen sind, die den Wunsch haben, ihr erwirtschaftetes Vermögen auch über ihren Tod hinaus zum Wohle Bedürftiger arbeiten zu lassen. Die ausgeschütteten Gelder der Stiftung werden immer im gleichen Jahr der Projektarbeit der



Feier anlässlich „50 Jahre DAHW“ in Bisidimo.

DAHW – in der Regel im ostafrikanischen Äthiopien – zugeführt. Der Verwendungsnachweis wird bei der darauffolgenden Jahressitzung der Stiftung erbracht.

Für Menschen, die keine Zustiftung machen können, gibt es auch die Möglichkeit, direkt an die Hermann-Kober-Stiftung zu spenden.



DAHW-Gründerin Irene Kober mit ihrer Tochter Elisabeth Hart in Bisidimo/Äthiopien vor dem Portrait ihres 1998 verstorbenen Mannes.

Frau Irene Kober (geb. am 17. Januar 1926) empfiehlt die Stiftung, um so das Lebenswerk ihres Mannes, die DAHW, zu erhalten und weiter zu entwickeln. Dies für Menschen, die für sich oder ihre Angehörigen aus eigener Kraft, das Grundrecht auf Gesundheit nicht realisieren können.



Ausgabe von Schulmaterial an Bedürftige, hier eine ehemalige Leprapatientin

Hermann Kober hatte Zeit seines Lebens eine große Affinität zu Äthiopien, vor allem auch deshalb, da in Äthiopien die Arbeit und Unterstützung der DAHW ihren Anfang nahm. So wurden bisher immer wieder Aufklärungskampagnen finanziert, ein Fonds für Kleinkredite eingerichtet, um bei der sozialen Rehabilitation ein selbstbestimmtes Leben für geheilte PatientInnen zu ermöglichen.

Und ganz wichtig: es wurden immer wieder Weiterbildungsmaßnahmen für das medizinische Personal entwickelt und durchgeführt, auch die Erzeugung notwendiger physiotherapeutischer Hilfsmittel, angefangen bei individuell angefertigten Schuhen, über Gehhilfen bis hin zu Rollstühlen, war häufig Teil der Finanzierung durch die Stiftungserlöse.

Staatlich kontrolliert

Stiftungen unterliegen einer strengen Kontrolle. Mit ihrer Genehmigung untersteht eine Stiftung der staatlichen Aufsicht. Diese Aufsicht garantiert nicht nur die Einhaltung der Gesetze und der Satzung, sondern auch auf die Befolgung des Stifterwillens.



Die Stiftungsorganisation der Hermann-Kober-Stiftung

Das ausführende Organ der Hermann-Kober-Stiftung ist der Stiftungsvorstand.

Dieser Vorstand besteht laut Satzung vom 17. Januar 2007 aus drei natürlichen Personen. Zu Lebzeiten von Frau Irene Kober aus vier natürlichen Personen.

Die Mitglieder werden wie folgt berufen:

- 1 Mitglied zu ihren Lebzeiten durch Frau Irene Kober, wobei diese insbesondere berechtigt ist, sich selbst zu berufen, danach durch die DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe
- 1 Mitglied durch den jeweiligen Präsidenten der DAHW
- 2 Mitglieder aus dem Vorstand und den Mitgliedern der DAHW

Der Stiftungsvorstand wählt aus seiner Mitte eine/einen Vorsitzende/n und eine/einen stellvertretende/n Vorsitzende/n.



Neubau eines Hauses für eine verwitwete, ehemalige Leprapatientin.

Geschäftssitz:

Hermann-Kober-Stiftung

c/o DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3

D-97080 Würzburg

Telefon: 0931 7948-0

Fax: 0931 7948-160

www.dahw.de/organisation/stiftungen/hermann-kober-stiftung

eMail: Hermann-Kober-Stiftung@dahw.de

Bankverbindung:

LIGA-Bank Würzburg

IBAN: DE27 7509 0300 0003 0114 88

BIC: GENODEF1M05